

ZT EVENT

Die Rolle der Galvanotechnik und ihre in Zukunft noch wachsende Bedeutung sowie die künftige Vereinsarbeit waren Themen in Heidelberg.

Die Ritter der Galvanorunde – zehn Jahre AG Galvano Club e.V.

Der Vorstand des Vereins AG Galvano Club e.V. hatte Heidelberg dieses Jahr mit Bedacht als Tagungsort gewählt. Hier treffen Tradition und Moderne wie in kaum einer anderen Stadt aufeinander. Die Villa Carl Bosch, heute Sitz der Tschira-Stiftung, tat mit einem herrlichen Blick auf den Neckar ihr Übriges zum Gelingen dieser Veranstaltung. Ein Bericht von ZT Matthias Ernst.

Ein hochmodernes Veranstaltungszentrum und seine direkte Nachbarschaft zu einem alten Herrenhaus mit klassischem barocken Ziergarten inspirierten die Teilnehmer und Referenten zu außergewöhnlichen Leistungen.

Für herausragende Verdienste innerhalb des Vereins wurden gleich eingangs die langjährigen Vorstandsmitglieder Dr. Erich W. Nippel, ZTM Claus Mezger und ZTM German Bär von Dr. Diedrichs mit den entsprechenden Club-Nadeln ausgezeichnet. Wie wertvoll diese Nadel im Alltag sein kann, sollte ZTM Curd Gadau vor seinem Vortrag eindringlich nachweisen (vgl. Abbildung unten links).

Die Vorsitzende des Vereins AG Galvano, Dr. Gabriele Diedrichs, blickte in ihrer Einleitung auf zehn Jahre Arbeitsgemeinschaft zurück. Alte Bilder von der ersten Veranstaltung in Baden-Baden ließen den einen oder anderen Teilnehmer verwundert die Augen reiben, wie er sich selbst verändert hatte. Überhaupt waren die diesjährigen Teilnehmer fast alle langjährige Mitglieder des Vereins, was einerseits für die Treue und Anerkennung der Leistungen des Vorstandes gewertet werden kann, andererseits natürlich auch dazu anregen sollte, aktive Neugewinnungen von Mitgliedern und Gästen anzustreben.



Heidelberg, die weltbekannte Studentenstadt, verbindet Historie und Moderne wie kaum eine andere Metropole.

Auf jeden Fall konnten die anwesenden Zuhörer noch viele Neuigkeiten rund um die Galvanotechnik mit nach Hause nehmen, oder, wie es Dr. Diedrichs sagte: „Die Galvanotechnik ist noch lange nicht tot.“ Beispiele aus den Anfängen im Jahre 1990 stützten diese Aussage im Vergleich mit aktuellen Bildern damaliger Patienten – hier konnte keinerlei Verschleiß oder Defekt nachgewiesen werden. Dies läge zum einen an der be-

sonderen Struktur des Galvanometalls, zum anderen an der angepassten Beschleiftechnik, die bei der Galvanotechnik immer schon prospektiv sein sollte.

Hervorragende Vorträge in inspirierender Umgebung

Auf den derzeitigen Hype der Abutments aus Zirkondioxid eingehend, merkte Dr. Died-

richs an, dass diese nicht röntgenopak seien und daher eine objektive Passungskontrolle, wie man sie vom Titan her kenne, nicht möglich sei. Daran sollten die Hersteller noch arbeiten, so die Referentin.

Eine weitere Variante der Galvanotechnik seien die Doppelkronen. Hier ist Deutschland weltweit führend, deshalb sei es sinnvoll, diese hoch technischen Arbeiten zu exportieren. Die

Welt warte auf Hightech aus Deutschland. Galvano sei ein Weg, den deutschen Export der Zahntechnik anzukurbeln.

„Die deutsche Zahnheilkunde ist eine reine Abrechnungskunde!“ So begann Dr. Erich W. Nippel seinen Vortrag über Behandlungsmethoden im funktionsgestörten Kausystem. Vieles technisch Machbare lasse sich über die normale Kassenschiene einfach nicht abrechnen

und die Zuzahlung der Patienten steige immer weiter. Einfache Systeme, die es erlauben, multifunktionell zu arbeiten, hätten bei ihm den Vorrang. Ganz klar gehöre auch die Galvanotechnik dazu, denn mit ihr könne man kostengünstig auch temporären Zahnersatz herstellen. Einen praktischen Fall, wie eine solche Versorgung aussehen kann, hatte Dr. Nippel auch gleich mitgebracht. In Verbindung mit der CAD/CAM-Technik könne man in Zukunft endlich wieder aggressiv am Markt agieren und nicht nur auf irgendwelche Ideen der Politik reagieren. Dann könne man Patienten wieder wirklich helfen.

Etwas auf die Euphoriebremse in Sachen Zirkondioxid trat ZTM German Bär. Neben einem didaktisch glänzend aufgebauten Vortrag über Zahnformen und Zahnstellung berichtete er von Problemen mit der Verblendung von Gerüsten auf Zirkondioxid. Die anfänglich verwendeten Verblendmaterialien auf Glasbasis waren viel zu weich, wodurch es zum sogenannten Chipping kam. Im Gegensatz dazu kommen, rein industriell gesehen, Abplatzungen sehr selten vor, denn dafür müsse die gesamte Verblendung abgefallen sein; eine Definition, die sich in der Praxis nur sehr schwer vermitteln lässt. Mitt-



Dr. Gabriele Diedrichs führt den Verein mit sehr viel Engagement und Herzenswärme von Anbeginn an.



Die diesjährigen Preisträger der AG Galvano bekamen ihre Ehrennadeln von der Vorsitzenden Dr. Gabriele Diedrichs überreicht: ZTM Claus Mezger, Dr. Erich W. Nippel und ZTM German Bär (v.l.n.r.).



Zahntechniker sind erfindertisch: Die goldene Ehrennadel kann notfalls auch als Löser für festsitzende Pins verwendet werden.



Die Ritter der Galvanorunde zeigten sich vom Programm und den Lösungsvorschlägen begeistert.